

Thesen der Ansprache
des ukrainischen Verteidigungsministers beim feierlichen Empfang in der Botschaft der
Bundesrepublik Deutschland anlässlich des 15. Jubiläumsseminars der "Stiftung
Wissenschaft und Politik"
(17. Februar 2009)

Sehr geehrter Herr Botschafter,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine Freude, Sie begrüßen zu können; vor allen Dingen möchte ich mich bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland und der Stiftung "Wissenschaft und Politik" dafür bedanken, dass mir die Möglichkeit gegeben wird, meine heutigen Gedanken zum Thema Sicherheit der Gesellschaft und Gewährleistung ihrer stabilen Entwicklung zum Ausdruck zu bringen.

Dies ist ein ewiges Thema, mit dem sich jeder Staat befassen muss, und die Ukraine ist hier keine Ausnahme. Neue Realien zwingen die Weltgemeinschaft zu einer operativen Beurteilung der Auswirkungen dieser Realien auf die globale und regionale Sicherheit.

Eine unbestreitbare Tatsache der jüngsten Geschichte (des vergangenen Jahres) besteht darin, dass in der **geopolitischen Weltordnung ein Wandel in Gang gebracht wurde**, der die Frage nach der Effizienz des bestehenden Völkerrechtssystems auf die Tagesordnung gesetzt hat. Doch nicht alle internationalen Institutionen erwiesen sich als fähig, auf reale militärische Gefahren adäquat zu reagieren, bewaffnete Konflikte lokal zu begrenzen und effektive friedensstiftende Operationen durchzuführen.

Die Ukraine, die vorerst noch über eine kurze Erfahrung der Unabhängigkeit verfügt, hat sich für demokratische europäische Werte als Ziel ihrer strategischen Entwicklung entschieden und verbindet daher ihre eigene Sicherheit und ihre Zivilisationsperspektive **unmittelbar mit der Sicherheit Europas sowie mit der Integration in die europäische und euroatlantische Gemeinschaft**.

Gleichzeitig besteht für die Ukraine leider die reale **Gefahr, sich in einer "grauen Pufferzone" wiederzufinden** oder – gar noch schlimmer – zu einem Spielball im geopolitischen Wettstreit zwischen den Machtpolen der Welt zu werden. Im Westen – die Europäische Union und die NATO, im Osten – die Euroasiatische Wirtschaftsgemeinschaft und die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit.

Einen wesentlichen Einfluss auf den Gefahrenpegel für die nationale Sicherheit hat die **weltweit wachsende Finanz- und Wirtschaftskrise**. In dieser Situation besteht für die gesamte europäische Gemeinschaft eine reelle Gefahr durch **Monopolisierung der Energieversorgung**,

die bereits zu einem Instrument der politischen und muskelspielenden Druckausübung geworden ist.

Eine besondere Frage ist das Verstehen der innenpolitischen Prozesse, die sich derzeit in der Ukraine abspielen. Zu diesem Thema quellen die ukrainischen und ausländischen Massenmedien über vor lauter Meldungen mit unterschiedlichsten Inhalten und Akzenten. Meine Empfehlung: diese Prozesse sollten nicht als Indikator für Stabilität oder Instabilität des Staates bzw. seiner politischen Institute betrachtet werden, sondern als Beleg dafür, dass in unserem Staat allmählich eine neue demokratische Gesellschaft im Werden begriffen ist, heranwächst und sich entwickelt – mit all ihren Vorzügen und Fehlern, Erfolgen und "Kinderkrankheiten".

Wichtig ist, dass das ukrainische Volk sich darüber im Klaren wird, dass Proklamationen demokratischer Werte und deren praktische Implementierung nicht ein und dasselbe sind und dass das Letztgenannte viel schwieriger ist.

Was die Reformierung und Entwicklung des Verteidigungs- und Sicherheitsbereichs unseres Staates angeht, so verbinden wir große Hoffnungen mit der von uns initiierten und vom Rat für Nationale Sicherheit und Verteidigung sowie vom Präsidenten unterstützten Zweiten **Strategic Defence Review**. Ich bin überzeugt, dass deren Realisierung helfen wird, die Reformen in den Streitkräften und in anderen militärischen Formationen systematisch und planmäßig fortzusetzen.

Gleichzeitig müssen wir heute pragmatische Realisten sein, unsere Aufgaben im Verteidigungsbereich bzw. das, was für deren Erfüllung notwendig ist, objektiv begründen sowie unsere **Ressourcen** mit **maximaler Sorgfalt und Effizienz nutzen**, um die Sicherheit des Staates mit allen möglichen – **wirtschaftlichen, diplomatischen, informationstechnologischen und militärischen** – Mitteln garantieren zu können.

Wir sind bereit, mit allen Staaten, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen und Institutionen zusammenzuarbeiten, um Frieden, Sicherheit und Eintracht auf dem Europäischen Kontinent aufrechtzuerhalten.

Das vom Verteidigungsministerium der Bundesrepublik Deutschland unterstützte Seminar der Stiftung "Wissenschaft und Politik" ist eine wichtige Veranstaltung, die gerade dazu ihren Beitrag leistet.

Ich nutze diese Gelegenheit, um mich bei der Regierung der Bundesrepublik Deutschland, beim Bundesverteidigungsministerium und bei der Stiftung "Wissenschaft und Politik" noch einmal zu bedanken, und zwar für die Unterstützung der Ukraine in ihrem Streben nach vollberechtigter und effizienter Mitgliedschaft in der europäischen Gemeinschaft.

Danke für die Aufmerksamkeit.